

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Mit Beilage: Insektenbörse (Anzeigenblatt)

Vierteljährlich (auch im Postbezug) DM 4.— einschl. Zustellgebühr. Ausland DM 4.40

ALFRED KERNEN VERLAG, (14a) Stuttgart-W, Schloss-Strasse 80

Georg Warnecke — 75 Jahre alt

Von Gustaf de L a t i n

Am 28. April dieses Jahres hat Georg Warnecke sein 75. Lebensjahr vollendet. Dieser Ehrentag im Leben eines hervorragenden Entomologen und des Nestors der deutschen Lepidopterologie ist ein besonders guter Anlaß, um auch in unserer Zeitschrift — die so manchen Beitrag aus der Feder unseres Jubilars veröffentlichte — eine Würdigung seines entomologischen Lebenswerks zu bringen.

Wie umfangreich, wie vielgestaltig und wie umfassend diese Arbeiten waren, lehrt ein Blick auf die nunmehr 129 Nummern umfassende Liste seiner Veröffentlichungen. Neben einer großen Anzahl spezieller Untersuchungen über taxonomische und chorologische Fragen finden wir hier vor allem auch solche, die sich mit allgemeinen zoogeographischen Fragen befassen. Gerade diese Untersuchungen, die ein reiches Tatsachenmaterial historisch-zoogeographischer Art erbrachten und die wesentliche und neue Gesichtspunkte für die historische Interpretation der oft sehr eigenartigen Verbreitung der europäischen Lepidopterenfauna ergaben, haben Georg Warnecke durch ihre Originalität, ihren Gedankenreichtum und ihre korrekte und kritische Durchführung aus dem großen Kreis der entomologisch Arbeitenden herausgehoben und seinen, heute international anerkannten Ruf als einen der führenden Spezialisten in der Zoogeographie der europäischen Lepidopteren begründet.

Auf systematisch-taxonomischem Gebiet hat der Jubilar sich besonders der Entwirrung schwieriger Formenkreise gewidmet. Ohne sich dabei allzusehr auf eine bestimmte Gruppe zu beschränken, galt sein hauptsächliches Interesse dabei besonders den Agrotiden und Geometriden. Seine durch Exaktheit und Sachkenntnis ausgezeichneten Arbeiten haben hier nicht nur eine Reihe neuer Spezies und Subspezies zutage gefördert, sondern — was noch weit wichtiger ist — Klarheit in verschiedenen sehr verworrenen Gruppen geschaffen.

Vor allem seine Arbeiten über die Gattungen *Boarmia* und *Dyscia* sind schöne Beispiele dieser dankenswerten Tätigkeit. Bei fast allen seinen Arbeiten hat er sich dabei besonders gern der Genitalmorphologie seiner Objekte für differentialdiagnostische Fragen bedient. Seine reichen Erfahrungen auf diesem Gebiet sind in einem 1938 auf dem Internationalen Entomologen-Kongreß in Berlin gehaltenen Referat niedergelegt, in dem er sehr überzeugend die Möglichkeiten und Grenzen dieser für die systematische Entomologie so überaus wichtigen Arbeitsmethode gegeneinander abwog. Bei all diesen systematisch ausgerichteten Arbeiten bleibt es für ihn immer sehr bezeichnend, daß er nur selten bei der rein systematischen Analyse stehenbleibt, sondern auch fast stets die sich daraus ergebenden zoogeographischen Fragen diskutiert, wie er auch oftmals — gerade umgekehrt — von zoogeographischen Überlegungen her an taxonomische Probleme herangeführt wurde, die dem bloßen Systematiker entgangen wären.

Warneckes chorologische Arbeiten haben ihren besonderen Wert in der peinlich exakten Arbeitsweise und in der kritischen Sichtung des so sehr verstreuten faunistischen Schrifttums. Auf diese Weise hat er in vielen Einzelveröffentlichungen für die Schmetterlinge ein einzigartiges chorologisches Material erarbeitet, das für weitergehende zoogeographische Fragen von größtem Wert ist. Die große Genauigkeit, mit der diese Arbeiten durchgeführt wurden, gestattete ihm dabei mehrfach mit Erfolg so heikle Fragen wie die nach den rezenten Arealgrenzen-Schwankungen bestimmter Arten aufzugreifen und damit einen exakten Beitrag zur Dynamik zoogeographischer Entwicklungen zu liefern.

Auf seinem eigentlichen historisch-zoogeographischen Arbeitsgebiet hat Warnecke sich vor allem zwei Teilfragen mit besonderer Intensität gewidmet: Einmal dem Problem der Relikt-vorkommen europäischer Lepidopteren und zum anderen den rezenten Ausbreitungsvorgängen in dieser Gruppe. Beide Fragen, für die er im Verlauf eigener chorologischer Untersuchungen zunächst das exakte Ausgangsmaterial zusammentrug, hat er durch lange Jahre mit der ihm eigenen Genauigkeit verfolgt. Dabei hat er zu einem sehr wesentlichen Teil dazu beigetragen, die Natur der sogenannten „Xerotherm-Relikte“ zu klären. In den letzten Jahren hat er sich außerdem besonders dem Relikt-vorkommen kälteliebender Arten zugewandt. Das Ergebnis seiner Studien ist — abgesehen von einigen speziellen Arbeiten — vor allem in zwei umfassenderen Veröffentlichungen niedergelegt, deren eine monographisch die gesamten boreoalpin verbreiteten Lepidopteren zusammenfaßt, während die andere ganz allgemein die zoogeographische Situation des Nordteils der Paläarktis diskutiert.

Schließlich hat er sich neuerdings mit besonderem Eifer der Erforschung der sog. Wanderfalter zugewandt. Zwar hat er über dieses Gebiet erst wenig publiziert — was bei der Schwierigkeit der Materialbeschaffung auch nicht weiter verwunderlich ist —, dafür arbeitet er aber unermüdlich daran, auch hier zunächst einmal ein wirklich gesichertes Tatsachenmaterial über Häufigkeit und Ausmaß solcher Wanderungen wie über deren auslösende Faktoren zusammenzutragen.

Über seine eigentliche wissenschaftliche Arbeit hinaus hat sich Warnecke zudem mehrfach an der Herausgabe entomologischer Zeitschriften beteiligt. So hat er während der Jahre 1950—1955 die Zeitschrift für Lepidopterologie zusammen mit Cretschmar und Grabe herausgegeben und ist außerdem lange Zeit als Schriftleiter der Mitteilungen der faunistischen Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck, der Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg und des Bombus tätig gewesen. Vor einigen Jahren wurde ihm ferner die wissenschaftliche Leitung der Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen übertragen. Schließlich hat er lange Jahre segensreich im Naturschutz Nordwestdeutschlands mitgewirkt; eine Tätigkeit, die ihre Anerkennung in seiner Ernennung zum Mitglied der Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege der Hansestadt Hamburg und des Wissenschaftlichen Beirats des Vereins Naturschutzpark zu Stuttgart gefunden hat.

Bei dem großen Ansehen, das der Jubilar unter den Entomologen des In- und Auslandes genießt, ist es nur zu verständlich, daß ihm von verschiedensten Seiten Ehrungen zuteil wurden. Zahlreiche entomologische Vereinigungen des In- und Auslandes haben ihn zu ihrem Ehrenmitglied ernannt. Zu seinem 75. Geburtstag wurde ihm das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen. Außerdem hat ihm die Hamburger Universität in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen die Würde eines Ehrendoktors der Naturwissenschaften verliehen.

Daß die unermüdliche, vielseitige und erfolgreiche Forschertätigkeit des Jubilars, der diese sichtbaren Ehrungen wie die stille Anerkennung all derer, mit denen er durch das gleiche Fachgebiet verbunden ist, gilt, uns im Lauf der kommenden Jahre noch manche schöne und anregende Arbeit bescheren möge, das wünschen wir ihm und uns.